


11 Rinder

Der Weltmarkt für Rindfleisch ist gekennzeichnet durch rückläufige Bestände, steigende Produktivität und zunehmenden Handel. Die Produktivitätssteigerung entsteht durch die Aufstockung fleischbetonter Rassen und der Reduktion von Rindern mit geringer Fleischleistung. Bei der Bezeichnung Rinder ist zu beachten, dass bei der Familie der Bovidae (Hornträger) die Unterfamilie Bovinae (Rinder) die in der Statistik geführten Rinder sind. Diese Unterfamilie gliedert sich wiederum in die in Europa gehaltene Gattung *Bos*, die eigentlichen Rinder, die Gattung *Synceurus* (afrikanischer Büffel), *Bubalus* (asiatischer Büffel) und *Bison*. Rindfleisch der Gattung asiatischer Büffel nimmt neben Rindfleisch der Gattung *Bos* einen erheblichen Anteil am weltweit gehandelten Rindfleisch ein, seitdem Indien zu einem der führenden Rindfleischexporteure aufgestiegen ist.

11.1 Weltmarkt

Bestände -  **11-1** Die globalen Rinderbestände lagen in den letzten 10 Jahren bei etwas über einer Mrd. Tiere. Auf einen leichten Rückgang 2009 folgte, ausgehend vom Ende der Dürrephasen in Mittel- und Nordamerika sowie in Afrika, eine langsame Erholung.

Die meisten Rinder stehen in Indien mit 32 %, Brasilien mit 19 %, China mit 10 %, den USA mit 9 % und der EU mit 8 % des weltweiten Gesamtbestandes. Dabei ist zu beachten, dass in Indien mindestens die Hälfte der gehaltenen Rinder Wasserbüffel sind.

Das größte Wachstum ist in Brasilien zu verzeichnen. Seit 2010 liegen die Wachstumsraten jährlich bei 3 %. Indien vergrößert den Bestand seit 2010 jährlich um etwa 1 %. Im Jahr 2012 erholten sich vor allem die in den letzten Jahren rückläufigen Rinderbestände Australiens. Abgebaut wurden die Rinderbestände in China mit -0,5 %, den USA mit -2,1 % und der EU mit -1,4 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Erzeugung -  **11-2** Die Rindfleischerzeugung ist in den letzten 11 Jahren von 54 Mio. t im Jahr 2000 auf 57 Mio. t im Jahr 2012 gestiegen. Der Produktionsanstieg fand von 2001 bis zum Produktionshoch von über 58 Mio. t im Jahr 2007 statt. 2009 bis 2011 sank die Produktion wieder auf 57 Mio. t. Die Veränderung betrug 2012 +0,3 % zum Vorjahr.


Die größten Rindfleischproduzenten sind die USA mit 21 %, Brasilien mit 16 %, die EU mit 14 %, China mit 10 % und Indien mit 6 % Anteil an der Weltrindfleischproduktion.

Das größte Produktionswachstum fand 2012 in Indien statt. Seit 2010 liegen dort die Wachstumsraten bei der Erzeugung von Rindfleisch bei 7 % pro Jahr. Brasilien erzeugte 3 % mehr als 2011. In Argentinien steigt die Produktion nach Jahren des Rückgangs erstmals wieder um 4 %. Ein Rückgang der Rindfleischproduktion

ist 2012 in Kanada mit -7 % und in der EU mit -4 % zu verzeichnen.

Verbrauch - Der Rindfleischverbrauch ist von 52 Mio. t im Jahr 2001 auf 56 Mio. t im Jahr 2012 gestiegen. Der Konsum stieg vor allem von 2001 bis 2007 deutlich an, als mit knapp 58 Mio. t die höchsten Verbrauchszahlen erreicht wurden. 2009 bis 2011 sank der Verbrauch auf 55 Mio. t. Der Verbrauch stieg 2012 um 1 %.

Die größten Rindfleischkonsumenten sind die USA mit 21 %, die EU und Brasilien mit 14 %, China mit 10 % und Russland, Argentinien und Indien mit jeweils 4 % Anteil am Weltrindfleischverbrauch. Brasilien weist seit 2003 einen Anstieg des Rindfleischverbrauchs auf, was auf eine höhere Kaufkraft der einheimischen Bevölkerung hinweist. Die EU verzeichnet seit einigen Jahren Rückgänge von 1 - 2 % pro Jahr. In den USA nahm der Verbrauch von Rindfleisch seit 2006 kontinuierlich ab und stieg 2012 erstmals wieder um 1 %.

Handel -  **11-3** Der Rindfleischexport ist von 5,9 Mio. t im Jahr 2001 auf 8,1 Mio. t im Jahr 2012 angestiegen. Der Anstieg im Handel verlief mit geringen Abweichungen konstant mit einer Steigerung von rund 188.000 t/Jahr.

Die größten Rindfleischexporteure sind Brasilien mit 19 %, Australien und Indien mit 17 %, die USA mit 14 %, Neuseeland mit 6 %, Uruguay, Kanada und die EU mit jeweils 4 % der Gesamtausfuhren weltweit.

Die Entwicklung bei den einzelnen Exporteuren verläuft unterschiedlich. Brasilien als derzeit größter Rindfleischexporteur verzeichnete von 2007 bis 2011 einen kontinuierlichen Rückgang der Rindfleischexporte von 2,2 auf 1,3 Mio. t und erhöhte 2012 die Ausfuhren mit einem Plus von 14 % auf 1,5 Mio. t. Australien führt seit 10 Jahren zwischen 1,2 und 1,4 Mio. t aus. Die Exportzahlen der USA steigen seit dem Rückgang von mehr als 88 % im Jahr 2003 aufgrund von BSE bis 2011 wieder stetig an, verzeichneten aber 2012 einen Rückgang von 12 %, was mit der langen Dürre im Land

Tab. 11-1 Rinderbestände der Welt, der EU und Deutschlands

in 1.000 Tiere	1990	2000	2010	2011	2012 ▼	12/11 in %
Indien	276.815	285.220	316.400	320.800	323.700	+0,9
Brasilien	148.800	146.272	185.159	190.925	197.550	+3,5
China	100.752	126.983	105.430	104.822	104.346	-0,5
USA	95.816	98.199	93.881	92.682	90.769	-2,1
Argentinien	56.382	50.332	49.057	48.156	49.597	+3,0
Kolumbien	16.835	21.700	30.845	30.971	30.910	-0,2
Welt	1.098.248	1.026.642	1.028.388	1.013.032	1.019.291	+0,6
Frankreich	21.446	20.089	19.599	19.129	19.032	-0,5
Deutschland	19.488	14.568	12.706	12.528	12.507	-0,2
Irland	6.100	6.330	5.833	5.898	6.209	
Italien	8.235	6.232	6.075	5.923	5.813	-1,9
Polen	9.024	5.723	5.562	5.501	5.520	+0,4
Niederlande	4.830	3.890	3.960	3.912	3.985	+1,9
Belgien / Lux.	3.362	3.201	2.704	2.660	2.627	-1,2
Rumänien	5.381	2.870	2.001	1.989	2.020	+1,6
Österreich	2.584	2.155	2.013	1.977	1.956	-1,1
Dänemark	2.241	1.891	1.630	1.612	1.607	-0,3
Portugal	1.367	1.414	1.503	1.519	1.498	-1,4
Schweden	1.718	1.618	1.475	1.450	1.444	-0,4
Tschechien	3.360	1.582	1.319	1.340	1.321	-1,4
V. Königreich	11.967	10.878	9.896	9.675	.	.
Spanien	5.104	6.164	5.918	5.925	.	.
EU-15	90.444	80.032	75.817	74.977	73.732	-1,7
EU-25	.	.	85.754	84.881	83.645	-1,5
NMS-10	.	.	9.938	9.903	9.913	+0,1
NMS-12	.	.	12.484	12.460	12.464	+0,0
EU-27	.	.	88.300	87.437	86.196	-1,4
Bayern	4.814	4.175	3.350	3.285	3.252	-1,0
Niedersachsen	3.303	2.777	2.531	2.525	2.563	+1,5
N.-Westfalen	1.990	1.494	1.431	1.415	1.421	+0,5
S.-Holstein	1.525	1.300	1.137	1.124	1.128	+0,3
Baden-Württemberg	1.584	1.222	1.028	1.009	996	-1,3
Brandenburg	1.075	642	570	556	551	-0,9
Meck.-Vorp.	1.106	574	552	546	545	-0,4
Sachsen	1.109	549	504	500	499	-0,2
Hessen	714	526	472	456	450	-1,3
R.-Pfalz	542	447	374	363	355	-2,1
S.-Anhalt	889	387	343	341	342	+0,4
Thüringen	770	395	347	341	338	-0,7
Dezember-Zählung						
¹⁾ Deutschland: ab 2008 geänderte Meldebasis (HIT), Zahlen mit denen der Vorjahre nur eingeschränkt vergleichbar						

Quellen: USDA; EU-Kommission; DESTATIS

Stand: 23.05.2013

zusammenhing. Indien hat von 2009 bis 2011 die Exporte um 80 % erhöht und liegt mit 1,3 Mio. t mittlerweile vor den USA.

Die wichtigsten Rindfleischimporteure sind Russland und die USA mit je 15 %, Japan mit 11 %, Südkorea mit 6 % sowie die EU mit 5 % der weltweiten Rindfleischimporteure. Russland ist seit 2010 größter Rindfleischimporteur mit einer Steigerung von 3 % der importierten Menge im Jahr 2012. Die USA hat zwischen 2004 und 2011, ausgehend von 1,7 Mio. t Rindfleischimporteure durchschnittlich jährlich 0,1 Mio. t weniger

importiert. Im Jahr 2011 belief sich die Einfuhrmenge auf 0,9 Mio. t und stieg 2012 um 8 % an.

Südamerika - Ebenso wie die US-Exporte seit Dezember 2003 von Beschränkungen aufgrund der BSE-Krise gehemmt wurden, hatten Brasiliens Exporte durch die dort aufgetretene Maul- und Klauenseuche (MKS) Probleme mit dem Marktzugang. Auch wenn die südamerikanischen Nachbarn durch Brasilien in den Schatten gestellt werden, sind Argentinien und Uruguay wichtige Akteure auf dem globalen Rindfleischmarkt. 2009 behauptete Brasilien knapp seine Position als weltweit größter Exporteur von Rindfleisch, dicht gefolgt von

Tab. 11-2 Rindfleischerzeugung (Nettoerzeugung) der Welt, der EU und Deutschlands

in 1.000 t SG	1990	2000	2010	2011	2012 ▼	12/11 in %
USA	10.464	12.298	12.046	11.988	11.855	-1,1
Brasilien	5.008	6.520	9.115	9.030	9.307	+3,1
China	1.256	5.131	5.600	5.550	5.540	-0,2
Indien	2.161	1.700	2.842	3.244	3.460	+6,7
Argentinien	2.650	2.880	2.620	2.530	2.620	+3,6
Australien	1.718	1.988	2.129	2.129	2.152	+1,1
Mexiko	1.790	1.900	1.745	1.804	1.820	+0,9
Pakistan	.	886	1.470	1.435	1.400	-2,4
Russland	4.329	1.840	1.435	1.360	1.380	+1,5
Kanada	900	1.263	1.273	1.154	1.075	-6,8
Welt	51.341	53.666	57.303	57.058	57.257	+0,3
Frankreich	1.750	1.528	1.521	1.559	1.477	-5,3
Deutschland	2.112	1.304	1.187	1.159	1.140	-1,6
Italien	1.165	1.154	1.075	1.009	981	-2,8
V. Königreich	1.001	707	925	937	883	-5,8
Spanien	504	632	607	604	597	-1,2
Irland	518	577	559	547	495	-9,4
Niederlande	521	471	389	382	373	-2,1
Polen	716	344	386	380	371	-2,4
Belgien / Lux.	323	284	273	281	271	-3,8
Österreich	224	204	225	217	221	+1,8
Schweden	145	150	148	148	132	-10,4
Dänemark	202	154	131	133	125	-5,8
Portugal	115	100	94	96	93	-3,1
Rumänien	310	.	28	29	29	-0,9
EU-15	8.780	7.416	7.273	7.213	6.925	-4,0
EU-25	.	.	7.885	7.810	7.500	-4,0
NMS-10	.	.	612	597	575	-3,7
NMS-12	.	.	644	631	609	-3,5
EU-27	.	.	7.917	7.844	7.534	-4,0
Bayern	546	384	317	304	307	+1,0
Baden-Württemberg	249	199	209	208	190	-8,7

Quellen: FAO; EU-Kommission; DESTATIS

Stand: 23.05.2013

Australien und den USA. Die derzeit verhaltenen brasilianischen Exporte korrelieren mit einem Wachstum im inländischen Verbrauch und einem eingeschränkten Zugang zur Europäischen Union. Eine Abwertung der Immobilien im vergangenen Jahr um 16 % hilft der brasilianischen Wettbewerbsfähigkeit. Trotz des atypischen BSE-Falls im Bundesstaat Paraná, der Ende 2012 öffentlich wurde, konnten die Einschränkungen durch die Importländer Saudi-Arabien, Japan, Südafrika, Südkorea, China und Taiwan (zusammen weniger als 5 % der Exporte), durch Nachfrage anderer Importnationen mehr als ausgeglichen werden. Erhöhte Chancen für die Ausfuhr nach Russland werden wahrscheinlich, da allmählich die brasilianischen Schlachthöfe den russischen Anforderungen genügen und russische Beschränkungen auf konkurrierendes US-Rindfleisch erzeugt werden. Hauptabsatzländer für alle südamerikanischen Exporteure (Argentinien, Uruguay und Paraguay) sind Chile, Russland und Israel.

Russland - Russland war gekennzeichnet von einer abnehmenden Produktion auf 1,4 Mio. t im Jahr 2011. 2012 stieg die Produktion erstmals seit 2008 um 1 %. Als Gründe dafür kommen höhere Futtermittelpreise sowie steigende Gewichte aufgrund eines verbesserten Herdenmanagements in Frage. Der Pro-Kopf-Verbrauch stieg seit 2001 geringfügig um etwa 0,1 kg/Jahr an. 2012 lag er bei 18 kg. Angesichts der Einfuhrmenge von über 1 Mio. t Rindfleisch bzw. 45 % des Inlandsverbrauchs plant die russische Regierung seit Jahren, die eigene Erzeugung durch gezielte Fördermaßnahmen auszuweiten. Seit Mitte 2012 ist Russland gleichberechtigtes WTO-Mitglied. Durch den Beitritt sinken die Importzölle für Agrarprodukte nach Russland. Die Russische Föderation hat sich in den Beitrittsbedingungen die Möglichkeit bewahrt, Tarifquoten auf die Einfuhr von drei Fleischsorten (Rind-, Schweine- und Geflügelfleisch) festzulegen, was zur Umsetzung der Pläne zur weiteren Entwicklung der Fleischerzeugung und zur Versorgung der Bevölkerung aus einheimischer Produktion beitragen wird.

Tab. 11-3 Internationaler Handel mit Rindfleisch

in 1.000 t	1990	2000	2010	2011	2012	2013 ^s	13/12 in %
Importe							
Welt	6.073	5.649	6.619	6.421	6.674	7.077	+6,0
USA	1.069	1.375	1.042	933	1.007	1.163	+15,5
Russland	1.095	407	1.057	991	1.023	1.035	+1,2
Japan	537	1.045	721	745	737	760	+3,1
VR China + Hong Kong	81	87	194	181	340	500	+47,1
Südkorea	117	333	366	431	370	370	±0,0
EU	321	429	437	367	348	350	+0,6
Hong Kong	81	71	154	152	241	325	+34,9
Kanada	185	290	243	282	301	315	+4,7
Mexiko	60	433	296	265	215	260	+20,9
Ägypten	120	228	260	217	250	225	-10,0
Chile	.	124	190	180	187	190	+1,6
Vietnam	.	.	8	8	10	10	.
Exporte							
Welt	7.156	5.922	7.822	8.090	8.134	8.601	+5,7
Brasilien	249	488	1.558	1.340	1.524	1.600	+5,0
Indien	85	344	917	1.268	1.411	1.700	+20,5
Australien	1.064	1.316	1.368	1.410	1.407	1.465	+4,1
USA	456	1.120	1.043	1.263	1.114	1.100	-1,3
Neuseeland	359	473	530	503	517	505	-2,3
Uruguay	192	236	347	320	355	370	+4,2
Kanada	110	563	523	426	335	330	-1,5
Paraguay		58	283	197	251	275	+9,6
Argentinien	451	354	277	213	164	180	+9,8
EU¹⁾²⁾	28	58	338	449	307	300	-2,3

1) 1990: EG-12, 2000: EU-15, 2005: EU-25, ab 2006: EU-27

2) nur Handel mit Drittländern

Quelle: USDA

Stand: 30.04.2013

Japan - Japan ist der drittgrößte Importeur für Rindfleisch weltweit. 2012 wurde 1 % weniger eingeführt als im Vorjahr. Japan stellt für die EU keinen primären Zielmarkt dar. Schon aufgrund der geographischen Lage sind Australien, die USA und Neuseeland die Hauptlieferanten von Rindfleisch. Japan importiert vor allem hochpreisiges Fleisch von Fleischrassen, die mit hohem Getreideanteil gefüttert wurden.

Australien - Im siebtgrößten Produktionsland wurden in den letzten 10 Jahren zwischen 63 und 67 % der Produktion auf dem Weltmarkt abgesetzt. Dies entspricht einer Exportmenge von 1,4 Mio. t im Jahr 2012. Für die nächsten 10 Jahre prognostiziert das Food and Agricultural Policy Research Institute (FAPRI) eine jährliche Steigerung der Nettoexporte von durchschnittlich 327.000 t. Mit einem konstanten Pro-Kopf-Verbrauch von 35 kg liegt Australien auf Platz 5 der Welt.

Nordamerika - Die USA haben aufgrund der langen Dürreperiode 2011 und 2012 rückläufige Kalbungen und somit Schlachtungen zu verzeichnen. Die Bilanz wird durch höhere Schlachtgewichte etwas nach oben gerückt. In den nächsten Jahren werden die Importe

und Exporte auf gleichem Niveau bleiben. Ein verbesserter Marktzugang in Japan und Hongkong wird in Zukunft wichtig, da Russland gegenüber den USA Beschränkungen aufbaut.

In Kanada ist sowohl die Erzeugung als auch der Export von Rindfleisch seit mehreren Jahren rückläufig. Nachdem der Verbrauch knapp unter der Erzeugung liegt, müssen Mengen exportiert werden. 2012 wurden 335.000 t Rindfleisch ausgeführt.

China - Die Produktion bleibt nahezu unverändert. Trotz der Beschränkungen für Brasilien sind die Importe auf einem Rekordwert, da die inländische Nachfrage steigt und ausländische Produkte aufgrund eines stärkeren Yuan immer wettbewerbsfähiger werden.

Indien - Mit 324 Mio. Tieren hielt Indien 2012 die meisten Rinder (inklusive Büffel) weltweit. In den letzten 10 Jahren ist der Rinderbestand um jährlich rund 4 Mio. Tiere aufgestockt worden. Die durchschnittliche Steigerung der Rindfleischproduktion lag im gleichen Zeitraum bei +135.000 t/Jahr. Die Erzeugungsmenge von 3,4 Mio. t im Jahr 2012 zeigt, dass gut organisierte

Tab. 11-4 Milchkuhbestände der EU und Deutschlands



in 1.000 Tiere	1990	2000	2010	2011	2012 ▼	12/11 in %
Deutschland	6.355	4.564	4.182	4.190	4.191	+0,0
Frankreich	5.271	4.153	3.718	3.664	3.643	-0,6
Polen	.	2.982	2.529	2.446	2.346	-4,1
Italien	2.664	1.772	1.746	1.755	2.009	+14,5
Niederlande	1.917	1.532	1.518	1.504	1.541	+2,5
Rumänien	.	.	1.179	1.154	1.178	+2,1
Spanien	1.575	1.141	845	798	827	+3,7
Dänemark	769	644	573	579	582	+0,5
Belgien / Luxemburg	889	673	564	555	549	-1,2
Österreich	905	621	533	527	523	-0,8
Tschechien	.	529	375	374	367	-1,9
Schweden	576	426	349	348	346	-0,6
Litauen	842	438	360	350	331	-5,3
Bulgarien	597	363	308	307	287	-6,6
V. Königreich	2.891	2.339	1.847	1.800	.	.
Irland	1.322	1.153	1.027	1.036	.	.
EU-15	26.246	19.911	17.564	17.409	.	.
EU-25	.	.	21.626	21.383	.	.
NMS-10	.	.	4.063	3.974	.	.
NMS-12	.	.	5.550	5.434	.	.
EU-27	.	.	23.113	22.844	20.014	-12,4
Bayern	1.809	1.429	1.244	1.235	1.219	-1,3
Nieders. / Hamburg / Bremen	956	763	781	797	809	+1,5
N.-Westfalen	527	385	398	400	403	+0,6
S.-Holstein	472	375	373	379	388	+2,4
Baden-Württemberg	574	499	353	347	340	-2,0
Sachsen	384	214	186	187	187	-0,1
Meck.-Vorpommern	345	186	172	176	178	+1,2
Brandenburg / Berlin	331	191	159	158	159	+0,8
Hessen	231	158	149	146	144	-1,7
Sachsen-Anhalt	272	148	123	124	124	+0,4
Rheinland-Pfalz	180	129	119	118	117	-0,9
Thüringen	252	135	109	109	108	-0,8
Dezember-Zählung						
1) Deutschland: ab 2008 geänderte Meldebasis (HIT), Zahlen mit denen der Vorjahre nur eingeschränkt vergleichbar						
2) 1990: EG-12, 2000: EU-15, 2005: EU-25, ab 2006: EU-27						

Quellen: EUROSTAT; BMELV


Stand: 23.05.2013


Mast- und Schlachtbetriebe vorhanden sind. 2012 wurden 1,4 Mio. t von Indien exportiert. Indien war somit nach Brasilien zweitgrößter Exporteur. In der Statistik wird der Umfang der Büffelfleischausfuhren nicht erfasst. Das indische Ministerium für Lebensmittelverarbeitung geht bei nur gering steigendem inländischem Büffelfleischverbrauch von einer deutlichen Steigerung des Exportes aus.

11.2 Europäische Union

Bestände -  11-1  11-4 In der EU-27 wurden Ende 2012 etwa 86,2 Mio. Rinder gehalten. Das entspricht einer Reduktion des Viehbestands um 1,4 % gegenüber dem Vorjahr. Im Jahr 2004 wurden in der EU-27 90 Mio. Rinder gehalten, was einen Rückgang von 470.430 Tieren/Jahr bedeutet. Frankreich und


Deutschland halten zusammen knapp 37 % der Rinder der EU.

Erzeugung -  11-2 2012 lag die EU-27 mit ihrem Anteil an der Weltrindfleischproduktion bei 13 %. Seit 1990 hat die Europäische Union deutlich verloren. Die damalige EU-15 lag 1990 bei einem Marktanteil von über 17 % an der weltweiten Erzeugung von Rindfleisch. Mehr als die Hälfte (59 %) des in der europäischen Gemeinschaft produzierten Rindfleisches wurde 2012 in den vier Mitgliedstaaten Frankreich, Deutschland, Italien und dem Vereinigten Königreich erzeugt. Im Zeitraum 2009 bis 2011 stieg die Rindfleischerzeugung in der EU-27 um 144.000 t bzw. 1,8 %. 2012 sank die Rindfleischerzeugung auf 7.765 Mio. t (-3,6 % gg. 2011).

Struktur der Rindfleischerzeugung -  **11-5** Die Struktur der Rindfleischerzeugung ist in den einzelnen Mitgliedstaaten der EU sehr unterschiedlich. 2012 waren 42 % aller in Europa geschlachteten Rinder Jungbullen und Ochsen. In Italien lag dieser Anteil bei 52 % und in den Niederlanden bei 6 % der Gesamtschlachtmenge. In Deutschland wird mit 48 % knapp die Hälfte der Schlachtmenge durch männliche Tiere abgedeckt, im EU-Durchschnitt sind es nur 42 %. Auch im Bereich der Kuhschlachtungen sind deutliche Unterschiede festzustellen. Während der Durchschnitt der EU 2012 bei 31 % liegt, haben die Kuhschlachtungen in Frankreich einen Anteil von 44 %, in Deutschland von 34 % und in Italien von 16 %. Am offensichtlichsten sind die Unterschiede bei der Färsenschlachtung. Der europäische Durchschnitt liegt bei 14 % Färsenanteil, im Vereinigten Königreich bei 26 %, in Spanien bei 14 % und in den Niederlanden bei unter 1 %. In Deutschland fallen 13 % des gesamten Schlachtviehaufkommens auf Färsen und damit weniger als im EU-Schnitt.

Letzten Endes spiegeln diese Unterschiede zwischen den Mitgliedstaaten die Besonderheiten hinsichtlich der Erzeugung, aber auch der Verzehrsgewohnheiten der einzelnen Länder wieder. Die Niederlande z.B. schlachten als Milcherzeugerland wenig Färsen und wenig männliche Rinder. Die Färsen werden als Nachzucht für die Milchproduktion benötigt und sind auch aufgrund ihrer Genetik (SB, HF, RB) weniger zur Mast geeignet. Kälbermast spielt folglich eine große Rolle. Über diese Schiene werden die nicht zur Nachzucht benötigten weiblichen und männlichen Kälber verwertet. Darüber hinaus führen die Niederlande jedes Jahr mehrere 100.000 Kälber ein. Mit deren Mast wird ein großer Teil des europäischen Bedarfs an Kalbfleisch gedeckt. Die importierten Kälber stammten vor allem aus Deutschland, Polen, Belgien und Litauen. In der EU wurden 2009 rund 6 Mio. Kälber geschlachtet. Frankreich und die Niederlande haben daran einen Anteil von über 50 %. Frankreich schlachtet mit 1,6 Mio. Kälbern zwar insgesamt mehr als die Niederlande (1,4 Mio. Kälber), muss aber aufgrund seiner deutlich größeren Milchviehherde auch wesentlich weniger Kälber einführen. In Deutschland wurden hingegen nur 316.000 Kälber geschlachtet. Da in Frankreich Kuhfleisch von den Verbrauchern sehr geschätzt wird, werden dort schwerpunktmäßig Kühe geschlachtet. In Italien schätzt der Verbraucher dagegen Bullenfleisch, weshalb dort v.a. Jungbullen und Ochsen zur Schlachtung kommen, wobei aber regionale Unterschiede bezüglich der geforderten Qualitäten existieren. Neapel und Kalabrien bevorzugen den gedeckten, kräftigen Jungbullen U3, in Süditalien wird der magere, extrem fleischreiche E2/U2-Jungbullen gefordert. Auf diesem speziellen Markt werden die deutschen Erzeuger zusehends von französischen Produzenten verdrängt, da er vorrangig mit den Schlachtkörpern der Fleischrinderrassen Limousin und Charolais bedient wird. In Spanien hat Rindfleisch hingegen einen geringeren Stellenwert als Kalbfleisch. Wenn Rindfleisch nachgefragt wird, dann ist dies be-

vorzugt Färsenfleisch oder auch als Besonderheit das Fleisch von extrem fetten, vollfleischigen Schlachtkühen.

Versorgung -  **11-6** Parallel zum Abbau der Rinderbestände ist auch die Bruttoeigenerzeugung, mit einer Ausnahme im Jahr 2010, seit Jahren rückläufig. Für die EU-27 errechnet sich für 2011 ein Selbstversorgungsgrad von nur noch 98 %. War im Jahr 2002 noch ein Außenhandelsüberschuss von 58.000 t zu verzeichnen, so wandelte sich die EU vom Jahr 2003 bis 2009 zum Nettoimporteur. Seit 2010 ist die EU wiederum Nettoexportland, mit einem Überschuss von 56.000 t im Jahr 2012.

Selbstversorgungsgrad -  **11-6** Der Selbstversorgungsgrad (SVG) lag in der EU 2012 bei 101 %. An der Spitze liegt Irland mit einem SVG von 588 %, gefolgt von Polen mit 238 %. Deutschland liegt mit einem SVG

Tab. 11-5 Struktur der Rindfleischerzeugung in der EU


in % der Gesamtschlachtmenge	1990	2000	2010	2011	2012
Jungbullen und Ochsen					
Irland	62,7	51,0	54,9	54,4	53,4
Polen	.	.	53,2	52,3	52,8
Italien	68,6	60,3	56,4	55,7	52,3
V. Königreich	52,5	60,0	54,7	52,2	52,3
Deutschland	50,3	44,6	49,3	48,4	48,2
Frankreich	38,0	33,8	32,6	30,8	30,8
Spanien	57,6	52,7	34,1	30,4	30,0
Niederlande	33,8	17,9	5,9	5,1	5,8
EU¹⁾	51,5	48,2	43,6	42,5	41,6
Kühe					
Frankreich	46,1	52,2	42,2	44,3	43,9
Niederlande	58,8	75,1	36,2	36,8	36,0
Deutschland	32,5	38,9	34,2	34,3	33,9
Polen	.	.	31,5	32,8	33,0
V. Königreich	18,0	.	18,2	20,5	21,4
Irland	26,3	19,1	18,6	19,5	21,1
Spanien	16,9	15,0	15,0	15,2	16,6
Italien	19,0	19,5	13,2	13,8	15,7
EU¹⁾	29,8	30,7	28,6	29,8	30,5
Färsen					
V. Königreich	29,5	39,9	26,9	26,9	25,9
Irland	38,0	29,9	26,3	25,9	25,4
Italien	12,4	20,2	17,6	17,8	19,1
Spanien	25,5	32,3	18,0	13,9	13,6
Deutschland	17,1	16,5	12,5	12,9	12,6
Polen	.	.	12,4	12,4	12,0
Frankreich	15,8	14,0	10,5	10,5	10,6
Niederlande	7,4	7,0	0,8	0,8	0,8
EU¹⁾	18,7	21,1	14,8	14,5	14,4


1) 1990 EG-12, 2000 EU-15, ab 2006: EU-27

Quelle: EU-Kommission


Stand: 24.05.2013

von 107 % hier im Mittelfeld. Der für Deutschland wichtige rindfleischimportierende Mitgliedstaat Italien weist lediglich eine Eigenerzeugung von 63 % auf. Schweden hat den geringsten SVG mit 57 %.

Pro-Kopf-Verbrauch -  **11-6** Der Pro-Kopf-Verbrauch in der EU sinkt seit Jahren und erreichte 2012 seinen derzeitigen Tiefpunkt mit nur noch 15,3 kg Rindfleisch. Die Spannweite zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten ist relativ groß. Einen überdurchschnittlichen Verbrauch wiesen 2012 Dänemark (26,9 kg), Schweden (25,4 kg) und Frankreich (24,3 kg) auf. Deutschland lag mit 13,2 kg im europäischen Mittelfeld und konnte dieses Niveau in den letzten Jahren weitgehend halten. In Ungarn wurde mit Abstand am wenigsten konsumiert. Mit 2,6 kg pro Kopf lag Ungarn weit hinter Rumänien mit 5,6 kg und Tschechien mit 6,4 kg.

Preise -  **11-7** 2012 waren die Preise für Jungbullen in Deutschland die dritthöchsten in Europa und lagen bei 3,97 €/kg SG. Die höchsten Preise wurden in Griechenland mit 4,29 €/kg SG und Großbritannien mit 4,07 €/kg SG gezahlt. Das hohe Preisniveau dieser Länder ist größtenteils durch den niedrigen Selbstver-

sorgungsgrad begründet. Mit Abstand die niedrigsten Preise wurden 2012 mit 2,60 €/kg SG in Lettland bezahlt. Bei den Preisvergleichen muss angemerkt werden, dass auf europäischer Ebene Kaltgewichtpreise üblich sind. In Deutschland wird normalerweise mit Warmgewichtpreisen gerechnet. Die Differenz liegt bei rund 2 %, die die Kaltgewichtpreise höher sind.

Außenhandel -  **11-1** Die Absatzmöglichkeiten der EU-Anbieter für Rind- und Kalbfleisch auf den Drittlandmärkten sanken 2012. Der Kommissionsstatistik zufolge verringerte sich die Exportmenge gegenüber 2011 um 117.000 t oder 18 % auf 519.000 t. 2011 sorgte der rasant gestiegene Rindfleischbedarf der Türkei für einen Exportboom. In das Land am Bosphorus wurden 2011 inklusive lebender Rinder 166.700 t Rindfleisch verkauft; das entsprach einem Zuwachs von 135 %. 2012 konnte diese Exportmenge nicht gehalten werden. Demgegenüber hat die EU-27 im vergangenen Jahr erneut weniger Fleisch von Rind und Kalb importiert. Zusammengefasst kauften die Mitgliedstaaten davon 307.000 t in Drittstaaten, was im Vergleich zum Vorjahr einem Rückgang von 17.000 t oder 5,3 % entsprach. Das knappe Angebot an Rindfleisch auf den Weltmärkten hat zu einem deutlichen Anstieg der Preise geführt.



Tab. 11-6 Versorgung der EU-27 mit Rind- und Kalbfleisch

2012 ^v	Brutto- Eigen- erzeugung	Außen- handels- über- schuss ¹⁾	Ver- bra- uch	Selbst- versor- ungs- grad ▼	Pro- Kopf- Ver- brauch
	in 1.000 t			in %	in kg
Irland	512	425	87	588	19,4
Polen	388	225	163	238	
Rumänien	183	63	120	153	5,6
Tschechien	96	29	67	144	6,4
Belgien/Lux.	274	82	192	142	16,6
Österreich	209	61	148	141	17,5
Ungarn	.	.	.	132	2,6
Niederlande	358	56	302	119	18,1
Frankreich	1.711	122	1.589	108	24,3
Deutschland	1.154	75	1.079	107	13,2
Spanien	.	-584	584	103	12,6
Slowenien	44	1	43	103	20,9
V. Königreich	895	-254	1.149	78	18,2
Dänemark	115	-35	150	76	26,9
Italien	786	-466	1.252	63	20,6
Schweden	138	-103	241	57	25,4
Finnland	81	-20	101	.	18,7
Estland	.	-19	19	.	14,2
Bulgarien	.	-48	48	.	6,6
Portugal	101	-62	163	.	15,5
Griechenland	52	-76	128	.	11,3
EU-27	7.800	56	7.744	101	15,3

1) inkl. Intrahandel der EU; positiver Wert = Ausfuhrüberschuss; eigene Berechnung LEL Schwäbisch Gmünd

Quellen: AMI; EUROSTAT; nationale Statistiken; LEL Stand: 30.04.2013

11.3 Deutschland

Bestände -  **11-1**  **11-4** Bei den Rinderbestän-

Tab. 11-7 Marktpreise für Jungbullen in ausgewählten EU-Staaten

in €/100 kg SG, kalt ¹⁾	1990	2000	2010	2011	2012 ^v ▼
Griechenland	.	370	421	428	429
V. Königreich	.	276	300	342	407
Deutschland	320	268	320	361	397
Italien	.	312	346	372	396
Dänemark	.	276	324	364	394
Österreich	.	282	321	358	389
Irland	.	249	296	347	388
Frankreich	.	282	311	343	382
Spanien	.	287	323	349	380
Portugal	.	311	342	349	362
Tschechien	.	.	293	323	344
Niederlande	.	268	279	308	340
Polen	.	.	256	310	334
Belgien	.	246	262	276	316
EU²⁾³⁾⁴⁾	.	283	320	352	384

1) nach EU-Schema gewogene Durchschnitte, Preise beziehen sich auf Kaltgewicht

2) Die Europreise für die Jahre ab 1999 wurden durch Umrechnung der Preise in Landeswährung mittels des durchschnittlichen, jährlichen Euroreferenzkurses der EZB ermittelt

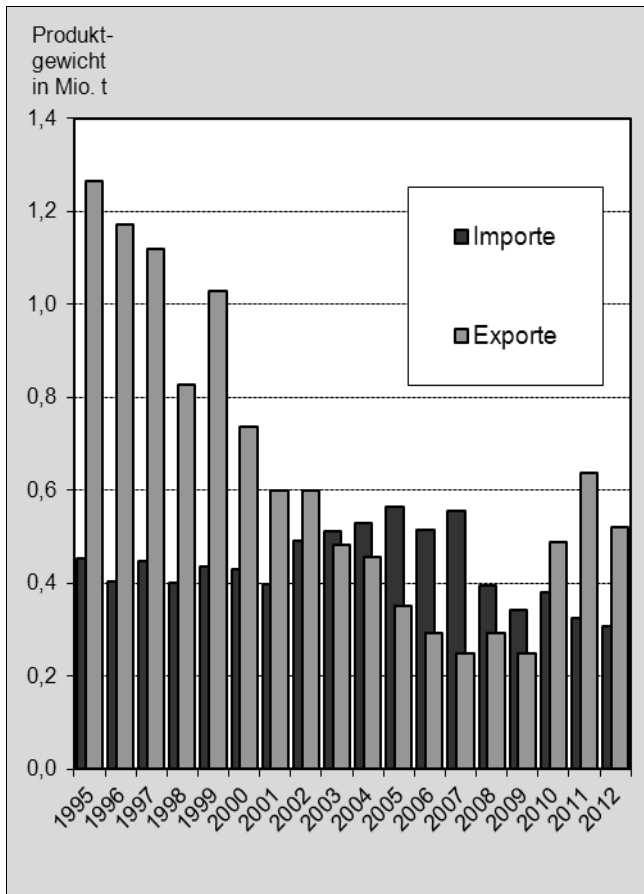
3) Die Europreise für die Jahre vor 2000 wurden auf der Basis des ab 1.1.2000 geltenden Eurokurses ermittelt.

4) 2000: EU-15, 2005 und 2006: EU-25, 2007: EU-27

Quelle: EU-Kommission

Stand: 23.05.2013

Abb. 11-1 EU-Außenhandel mit Rindfleisch und lebenden Rindern



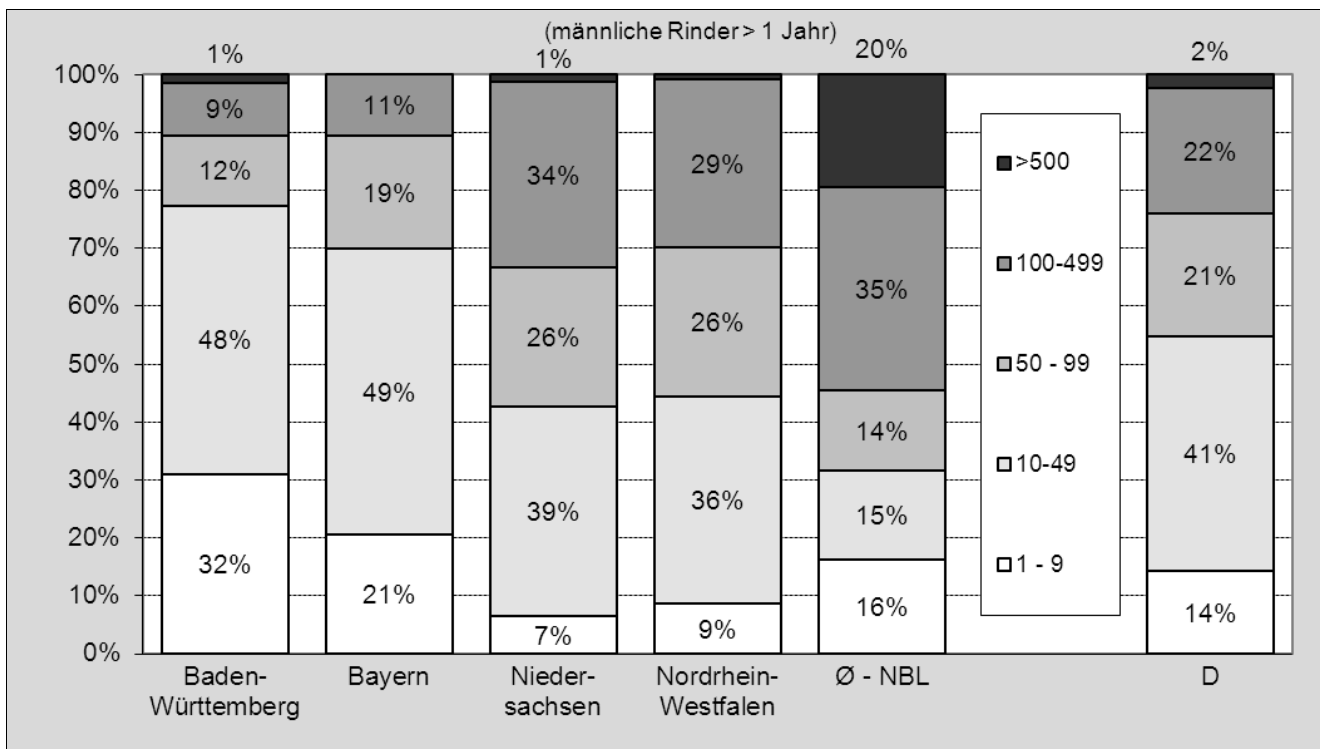
Quelle: EU-Kommission

Stand: 18.04.2013

den zeigte sich im November 2012 gegenüber Mai 2012 ein leichter Anstieg von 0,2 % auf rund 12,5 Mio. Tiere. Im Vergleich zum November 2011 war ein Rückgang von 0,2 % zu verzeichnen, die Anzahl der Rinderhaltungen sank etwas deutlicher um 3,9 % auf rund 161.000. Ein Rückzug aus der Jungbullenmast ist schon länger zu erkennen, insbesondere an den bisher „klassischen Silomaisstandorten“. Erneut blieb der Milchkuhbestand nahezu unverändert.

Struktur - 11-8 11-2 Die durchschnittliche Bestandsgröße der rinderhaltenden Betriebe lag 2011 bei 75 Rindern bzw. bei 48 Milchkühen, 2012 waren dies 77 Rinder bzw. 51 Milchkühe. Das entspricht einer Vergrößerung der Bestände bei Rindern gesamt um 3,9 % und bei den Milchkühen um 5,0 %. Seit 1990 stiegen die Bestandsgrößen (41 Rinder je Halter) stetig an und erreichten 2007 mit 77 Rindern pro Betrieb ihren Höhepunkt. 2008 kam es zu einer theoretischen Reduzierung der Bestandsgrößen auf 69 Tiere je Betrieb. Dieser Rückgang lässt sich durch die geänderte Datenerhebung der Tierzahlen seit 2008 über HIT erklären. Dadurch ist die Zahl der erfassten Rinderhalter von 2007 auf 2008 um 21.000 Betriebe gestiegen. Da ein Großteil der neu erfassten Betriebe Kleinstbetriebe sind, senkte das den Durchschnittsbestand. 2008 auf 2009 reduzierte sich die Anzahl der Betriebe, die Anzahl der Milchviehalter und die Anzahl der Rinder insgesamt, aber auch die Anzahl der Milchkühe in Deutschland. Dementsprechend veränderte sich die durchschnittliche Betriebsgröße in der Bundesrepublik.

Abb. 11-2 Strukturen der Mastbullenhaltung 2012 in Deutschland



Quelle: DESTATIS

Stand: 18.03.2013

Tab. 11-8 Die Rinderhaltung in Deutschland, Baden-Württemberg und Bayern

in 1.000 ¹⁾		Rinderhalter		Anzahl der Tiere				Tiere je Halter	
		gesamt	Milchkuhhalter	Rinder gesamt	Kühe ³⁾	Jungvieh < 1 Jahr	Jungvieh 1-2 Jahre	Rinder gesamt	Milchkühe
Deutschland²⁾	1990	355	275	14.541	5.077	5.143	3.423	41	17
	2000	220	136	14.568	5.387	4.618	3.399	66	34
	2005	179	108	12.919	4.895	4.022	3.036	72	39
	2010	175	92	12.706	4.889	3.868	3.016	73	46
	2011	168	87	12.528	4.874	3.851	2.931	75	48
	2012	161	83	12.507	4.863	3.868	2.940	77	51
	12/11 in %	-3,9	-4,8	-0,2	-0,2	+0,5	+0,3	+3,9	+5,0
	% der EU-27 (2011)	.	.	16,9	16,7	16,8	19,3	.	.
	% der EU-25 (2011)	.	.	15,0	14,6	15,2	16,9	.	.
	% der EU-15 (2011)	.	.	14,5	14,0	14,8	16,7	.	.
Baden-Württemberg	1990	54	43	1.584	614	523	355	29	13
	2000	30	20	1.222	495	374	270	41	22
	2005	23,1	14,1	1.068	443	317	235	46	27
	2010	21	11	1.027	416	296	239	50	33
	2011	20	10	1.009	412	292	233	50	35
	2012	19	10	996	413	291	231	53	35
	12/11 in %	-5,3	-3,7	-1,3	+0,2	-0,5	-0,9	+4,2	+1,8
	% von D (2012)	11,7	11,6	8,0	8,5	7,5	7,9	.	.
Bayern	1990	138	119	4.814	1.869	1.590	1.042	35	15
	2000	83	62	4.175	1.545	1.271	966	50	23
	2005	69	51	3.560	1.332	1.051	865	52	25
	2010	58	42	3.350	1.321	983	792	57	30
	2011	56	40	3.285	1.310	967	768	59	31
	2012	54	38	3.252	1.292	968	759	60	32
	12/11 in %	-4,0	-4,3	-1,0	-1,4	+0,1	-1,1	+3,1	+3,2
	% von D (2012)	33,3	46,2	26,0	26,6	25,0	25,8	.	.

1) November-Zählungen, ab 2008 geänderte Meldebasis (HIT), Zahlen mit denen der Vorjahre nur eingeschränkt vergleichbar


2) 1990 früheres Bundesgebiet

3) Milch-, Ammen-, Mutter-, Schlacht- und Mastkühe

Quellen: EU-Kommission; DESTATIS

Stand: 18.02.2013

Innerhalb Deutschlands differieren die Bestandsgrößen deutlich. 2010 standen in Bayern 30 und in Baden-Württemberg 33 Milchkühe pro Betrieb. Im Jahr 2012 lagen diese Zahlen für Baden-Württemberg bei 35 und in Bayern bei 32 Milchkühen je Betrieb.

Erzeugung -  **11-9** Die Rindfleischerzeugung lag von 2005 bis 2010 bei etwa 1,22 Mio. t und sank 2011 um 1,7 %. Im Jahr 2012 wurden rund 1,17 Mio. t Rindfleisch erzeugt. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich die Produktion um 3 %. Entsprechend geringer waren die Schlachtungen von Rindern. Insgesamt wurden 3,6 Mio. Rinder geschlachtet, das waren 57.800 Tiere oder 1,6 % weniger als im Vorjahr.

Vermarktung - Insgesamt kam es zu weiteren Konzentrationen im Bereich der Schlachtbranche. Die zehn größten Schlachtunternehmen in Deutschland schlachteten 2006 etwa 60 %, 2009 72 % und 2011 79 % der Rinder. Platz eins der Rinderschlachtunternehmen nimmt der VION-Konzern ein. Der Expansionsdrang der Schlachtunternehmen geht mittlerweile jedoch vor al-

lem bei den Privatunternehmern weiter. Die insolvente Allgäu Fleisch GmbH mit ihrem Kemptener Schlachthof wurde 2011 von der Tönnies-Gruppe, dem zweitgrößtem Rinderschlachter in Deutschland mit Sitz in Rheda-Wiedenbrück, gekauft. An dritter Stelle steht die Westfleisch e.G. Die drei größten Unternehmen schlachteten 2011 knapp 50 % der in Deutschland geschlachteten Rinder.

Preisinformation - Die Marktbeteiligten orientieren sich an der amtlichen Preisfeststellung für geschlachtete Rinder gemäß der 1. Fleischgesetz-Durchführungsverordnung (1. FIGDV). Rund 77 % der 3,62 Mio. gewerblichen Rinderschlachtungen wurden 2012 in Deutschland in meldepflichtigen Schlachtbetrieben getätigt. Das sind Schlachthöfe mit mehr als 75 geschlachteten Rindern pro Woche. Der Rest der gewerblichen Schlachtungen wird in kleineren Schlachtstätten durchgeführt, also durch Metzgereien oder Direktvermarkter. Hausschlachtungen sind nicht berücksichtigt.

Tab. 11-9 Versorgung Deutschlands mit Rind- und Kalbfleisch

in 1.000 t SG	1990	2000	2010	2011	2012 ^v
Bruttoeigenerzeugung	2.187	1.369	1.222	1.201	1.165
davon Jungbullenfleisch	863	657	.	.	.
Kuhfleisch	443	452	.	.	.
Färsenfleisch	250	203	.	.	.
+ Einfuhr lebend	32	22	29,3	24,2	21,8
- Ausfuhr lebend	108	88	50,8	54,4	38,4
Nettoerzeugung	2.112	1.304	1.205	1.171	1.148
+ Bestandsveränderung	49	-23	.	.	.
+ Einfuhr Fleisch	346	274	409,9	448,8	378,9
- Ausfuhr Fleisch	654	453	569,9	544,5	459,7
Verbrauch	1.755	1.148	1.045	1.075	1.067
Pro-Kopf-Verbrauch (kg)	22,1	14	12,8	13,1	13
menschl. Verzehr (kg)	14,9	9,6	8,8	9	8,9
Selbstversorgungsgrad (%)	124,7	119,2	117,7	111,7	109,1

Quelle: BMELV



Stand: 02.05.2013


Handelsklassen - Die Einstufung der Schlachthälften beim Rind erfolgt nach EU-weit einheitlich festgelegten Handelsklassen und Definitionen. Zur Beurteilung der Schlachtkörper werden jeweils Kategorie (A=Jungbulle, B=Bulle, C=Ochse, D=Kuh, E=Färse, V=Kalb und Z=Jungrind), Fleischigkeitsklasse (E, U, R, O und P) und Fettgewebeklasse (1-5) bestimmt. Seit 1.11.2010 sind die fünf Klassen in jeweils 3 Unterklassen (+, 0, -) einzuteilen, so dass sich 15 Fleischigkeitsstufen und 15 Fettstufen ergeben. Die amtliche Preisfeststellung weist weiterhin die 5 Hauptklassen aus, die Unterklassen werden zu den Hauptklassen zusammengefasst. Die in einigen Mitgliedstaaten verwendete Fleischigkeitsklasse „S“ für erstklassige Muskelfülle, wie sie bei sogenannten Doppellendern (z.B. Weißblaue Belgier) häufig auftritt, wird in Deutschland nicht verwendet.

Die Einstufung der Schlachthälften beim Rind erfolgt visuell durch amtlich bestellte Klassifizierer. Mittelfristig werden auch bei der Klassifizierung von Rinderschlachtkörpern automatisierte Systeme zur Handelsklassen- und Handelswertfeststellung Einzug halten. So existieren bereits mehrere Systeme innerhalb der EU (Irland, Frankreich, Dänemark), die durchweg mit Hilfe der Video Image Analyse (VIA) versuchen, Informationen über den Handelswert, d.h. den Anteil an (wertvollen) Teilstücken oder verkaufsfähigem Fleisch zu liefern. Irland ist das erste EU-Land, das die Klassifizierung fast zu 100 % von Geräten durchführen lässt. Aktuell befinden sich in Deutschland einige dieser Systeme, darunter ein Gerät in Hamm (NRW), im Probebetrieb. Diese Klassifizierungsgeräte sind in Deutschland nicht zugelassen, so dass die Verwendung der so gewonnenen Daten nur betriebsintern möglich ist.

Qualitätsunterschiede - Hinsichtlich der Fleischigkeit unterscheiden sich die Rinder in Deutschland vor allem rassebedingt. In Süddeutschland (Bayern und Baden-Württemberg) ist wegen der stärkeren Verbreitung

fleischbetonter Rinderrassen (Fleckvieh) der Anteil höherwertiger Fleischigkeitsklassen (E, U) größer als im Bundesdurchschnitt. Bezüglich der Fettstufen gibt es regional keine signifikanten Unterschiede. Betrachtet man dagegen sensorische Qualitäten, wie zum Beispiel die Zartheit, haben jedoch milchbetonte Rassen aufgrund der Kurzfasrigkeit ihres Fleisches Vorteile.

Außenhandel -  11-10  11-11 Im Jahr 2012 hat Deutschland 48.500 t Rindfleisch in Drittländer ausgeführt, 36 % weniger als im Jahr zuvor. Die Entwicklung im Außenhandel war geprägt von politischen Streitigkeiten im Veterinärrecht zwischen Russland und Deutschland. So war Russland bis 2011 das Zugpferd des Rindfleischexports und nahm 2011 noch etwa 30 % der Gesamtausfuhren in Drittländer ein. 2012 reduzierte Russland die Lieferungen um 50 %. Einziger Trost war Norwegen, das die Einfuhren mehr als verdoppelte und nun vor Russland größter Abnehmer von deutschem Rindfleisch ist. Grund dafür war der gestiegene Eigenverbrauch in Norwegen.

Preise -  11-12 Die Preisentwicklung bei Jungbullen ist saisonabhängig und der Verlauf von Jahr zu Jahr auf unterschiedlichem Niveau meist ähnlich. Um die Faschingszeit ist ein kurzes Preishoch festzustellen, bevor es in das alljährliche Preistief zur Jahresmitte geht. Erst im Herbst ziehen die Preise wieder an. Die Preisentwicklung verläuft meist entgegen der Temperaturentwicklung. Mit steigenden Temperaturen fallen die Jungbullenpreise, mit fallenden Temperaturen werden Jungbullen wieder teurer. 2012 war in dieser Hinsicht untypisch. Nach einem kurzem Preisrückgang Ende Januar lagen die Preise bis zur Jahreshälfte bei etwa 3,80 €/kg SG. In der 2. Jahreshälfte stiegen die Preise kontinuierlich von 3,80 €/kg SG auf über 4,15 €/kg SG an (Jungbulle R3). Bei Kühen verläuft die Preiskurve insgesamt gleichmäßiger und unter Umständen entgegengesetzt zu den Jungbullenpreisen. Teilweise sind

Tab. 11-10 Außenhandel Deutschlands mit Rind- und Kalbfleisch

in 1.000 t	1990	2000	2010	2011	2012 ^v ▼	12/11 in %
Importe¹⁾						
Niederlande	51,4	53,1	96,9	105,5	83,3	-21,0
Österreich	14,2	13,6	25,5	33,6	37,3	+10,8
Frankreich	102,5	43,7	35,2	43,3	36,3	-16,2
Polen	8,5	5,4	40,1	40,8	34,2	-16,0
Dänemark	25,7	14,2	31,1	30,5	31,1	+1,8
Belgien/Lux.	18,0	10,5	19,4	24,5	19,4	-20,9
Irland	12,3	0,9	6,2	10,1	10,9	+8,1
Italien	5,0	6,1	21,2	21,0	9,5	-54,9
V. Königreich	.	.	5,1	4,9	3,4	-29,4
Spanien	2,3	2,2	1,9	1,7	2,5	+48,8
EU²⁾	219,0	151,8	285,8	322,4	276,6	-14,2
Argentinien	54,5	31,5	28,6	27,4	24,1	-12,1
Brasilien	12,5	13,5	12,6	10,3	7,9	-23,1
Uruguay	4,2	3,8	6,8	7,7	6,9	-9,4
Drittländer	126,7	54,1	61,1	58,4	50,7	-13,2
Insgesamt	345,7	205,9	346,9	351,5	327,2	-6,9
Exporte¹⁾						
Niederlande	11	78,2	120,8	109,9	88,7	-19,3
Frankreich	122,8	66,7	87,4	73,5	69,0	-6,1
Italien	115,7	98,6	78,9	70,8	59,9	-15,4
Dänemark	24,8	35,1	41,3	40,7	39,2	-3,8
Spanien	1,1	9,7	23,9	25,9	23,5	-9,2
Schweden	0,7	10,3	13,2	14,5	14,2	-2,2
Griechenland	48,1	15,7	16,2	12,8	10,2	-20,0
V. Königreich	.	.	10,8	8,6	9,8	+14,1
Belgien/Lux.	4,7	5,3	10,9	10,4	7,5	-27,9
EU²⁾	339,2	352,2	443,3	412,9	365,8	-11,4
Russland	82,9	58,5	33,4	22,9	11,4	-50,1
Schweiz	.	.	8,2	10,4	9,3	-10,4
Liechtenstein	.	.	3,3	2,6	3,1	+19,5
Drittländer	289,7	120,2	70,7	75,2	48,5	-35,6
Insgesamt	628,9	472,4	514,0	488,1	414,3	-15,1

1) umgerechnet in Schlachtgewicht, einschließlich Erzeugnissen, aber ohne Schlachttiere

2) 2000 und 2005: EU-25, 2006 und 2007: EU-27

Quelle: BMELV

Stand: 02.05.2013

die Preise im Sommerhalbjahr höher als im Winterhalbjahr, weil einerseits das Schlachtkuhangebot mit Beginn der Stallperiode im Herbst zu- und im Frühjahr abnimmt. Andererseits korrelieren die Kuhpreise im Verarbeitungsbereich teilweise mit dem Schweinefleischpreis. Im ersten Quartal 2012 stieg der Preis für Schlachtkühe auf knapp 3,30 €/kg SG. Bis Mitte 2012 stieg der Preis dann auf 3,60 €/kg SG an, da aufgrund der hohen Jungbullenpreise dieses Fleisch vermehrt durch Kuhfleisch substituiert wurde. Im 3. Quartal fiel der Preis auf etwa 3,35 €/kg SG und hielt sich bis zum Jahresende auf diesem Niveau.

11.4 Bayern

Bestände, Struktur -  **11-1**  **11-4**  **11-8** Im November 2012 gab es in Bayern 3,252 Mio. Rinder in 53.787 Haltungen. Nach diesen, auf dem „Herkunftssicherungs- und Informationssystem Tier (HIT)“ beruhenden Ergebnissen ist die Zahl der Rinderhaltungen im Vergleich zum Vorjahr um 4,0 % (-2.213 Haltungen) gesunken. Der Rinderbestand verringerte sich um 1,0 % (-33.394 Tiere). Die durchschnittliche Rinderzahl je Haltung lag im November 2012 bei 60 Rindern.

Milchkühe stellen mit 1,219 Mio. Tieren einen Anteil von 37,5 % am gesamten Rinderbestand dar. Gegenüber dem Vorjahr wurde hier ein Rückgang der Haltung

Tab. 11-11 Außenhandel Deutschlands mit Zucht- und Nutzkälbern

in 1.000 Stück	1990	2000	2010	2011	2012v ▼	12/11 in %
Importe						
Österreich		23,9	18,0	19,4	18,0	-7,3
Niederlande	37,9	9,1	7,8	3,5	7,4	+113,3
Litauen	.	.	23,6	.	4,5	.
Rumänien	.	14,1	3,4	3,4	3,9	+14,0
Estland	.	.	1,7	0,2	2,6	+1.204,9
Tschechien ²⁾	.	21,3	3,0	5,3	2,2	-57,6
Frankreich	71,7	4,5	1,2	1,6	1,5	-6,3
Belgien/Luxemburg	.	.	0,2	0,0	0,5	.
Polen	.	69,9	0,2	0,0	0,0	+128,6
EU¹⁾	114,5	40,4	59,7	38,0	42,2	+10,9
Insgesamt	315,6	150,0	59,7	38,0	42,2	+10,9
Exporte						
Niederlande	18,0	244,0	397,8	424,5	415,0	-2,2
Spanien	0,7	80,2	50,7	34,9	29,1	-16,4
Italien	84,1	44,7	20,0	28,5	14,9	-47,8
Belgien/Luxemburg	12,8	11,0	25,9	30,0	14,1	-53,1
Frankreich	52,6	37,8	20,9	10,9	12,7	+16,0
Litauen	.	.	2,0	.	.	.
EU¹⁾	168,4	421,2	517,5	532,4	487,7	-8,4
Insgesamt	168,7	421,2	518,3	533,8	487,7	-8,6

1) 1990 EG-12, 2000: EU-15, ab 2009: EU-27

2) 1990 CSFR

Quellen: AMI; DESTATIS

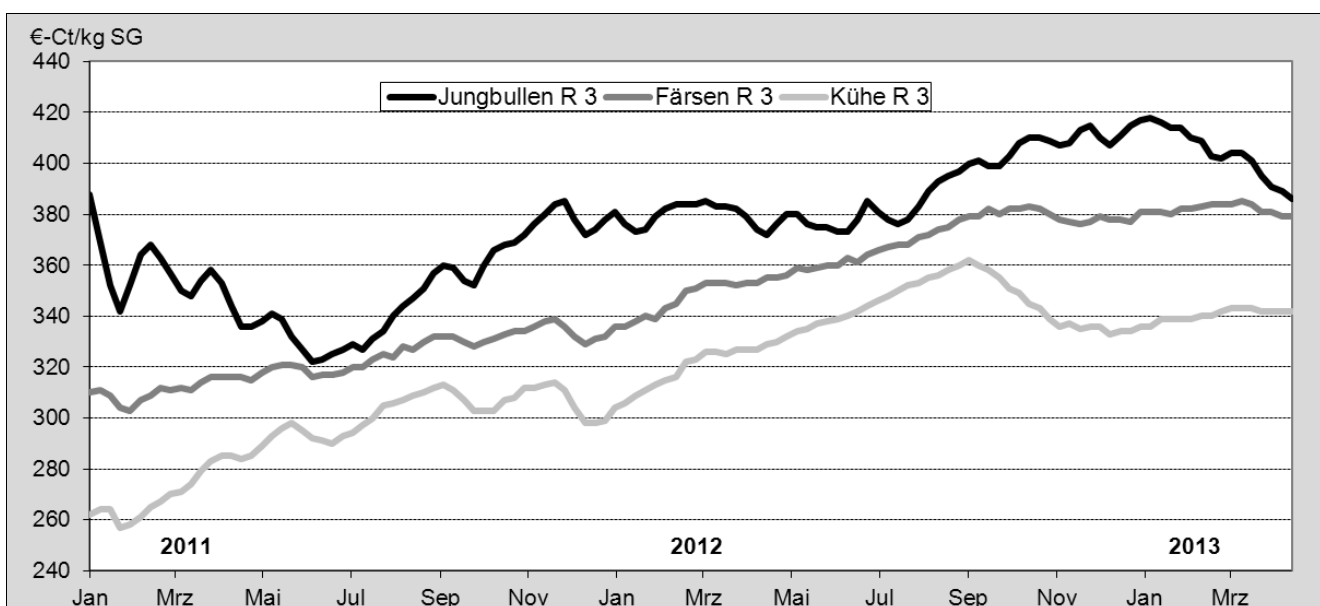
Stand: 02.05.2013

gen von 4,3 % (-1.730) auf 38.270 Milchkuhhaltungen bei einem leicht abnehmenden Tierbestand (-1,3 %) festgestellt. Die durchschnittliche Zahl der Milchkühe/Betrieb liegt in Bayern aktuell bei 32 Tieren (Vorjahr: 31). Die Zahl der sonstigen Kühe (Ammen- und Mutter-

kühe) verringerte sich binnen Jahresfrist um 2,9 % (-2.139 Tiere) auf insgesamt 72.405 Tiere.

Die Zahl der Kälber und Jungrinder umfasste im November 2012 insgesamt 968.192 Tiere, was eine ge-

Abb. 11-3 Preisentwicklung bei Schlachtrindern in Bayern



Quelle: LfL

Stand: 16.03.2013

Tab. 11-12 Jahresdurchschnittspreise für Schlachtrinder in Bayern und in Deutschland

in €/kg SG ¹⁾²⁾	1990	2000		2010	2011	2012
Deutschland³⁾						
Jungbullen						
U 2/3	3,36	2,77	U 3	3,24	3,61	3,97
R 2/3	3,08	2,65	R 3	3,16	3,54	3,90
O 3	2,93	2,46	O 3	2,84	3,30	3,64
E-P	3,15	2,64	E-P	3,09	3,48	3,84
Färsen						
U 2/3	3,21	2,63	U 3	2,96	3,28	3,69
R 2/3	2,98	2,47	R 3	2,90	3,21	3,64
O 2/3	2,49	2,06	O 3	2,35	2,80	3,21
E-P	2,71	2,27	E-P	2,65	3,01	3,43
Kühe						
U 2/3	2,85	2,29	Uges	2,58	3,05	
R 2/3	2,60	2,18	R 3	2,46	3,03	3,36
O 2/3	2,28	2,00	O 3	2,30	2,79	3,20
E-P	2,29	1,95	E-P	2,21	2,66	3,06
Bayern						
Jungbullen						
U 2/3	3,39	2,79	U 3	3,22	3,57	3,95
R 2/3	3,31	2,74	R 3	3,18	3,52	3,90
O 3	3,04	2,53	O 3	2,89	3,28	3,61
E-P	3,30	2,76	E-P	3,18	3,55	3,92
Färsen						
U 2/3	3,26	2,64	U 3	2,95	3,28	3,69
R 2/3	3,16	2,55	R 3	2,90	3,22	3,66
O 2/3	2,78	2,19	O 3	2,39	2,77	3,26
E-P	3,00	2,49	E-P	2,81	3,15	3,57
Kühe						
U 2/3	2,88	2,28	Uges	2,58	3,05	
R 2/3	2,70	2,18	R 3	2,47	2,92	3,36
O 2/3	2,41	1,97	O 3	2,27	2,73	3,20
E-P	2,19	2,08	E-P	2,31	2,75	3,06

1) Meldungen der Versandschlachtereien und Fleischwarenfabriken gemäß 4.DVO/1. FIGDV, Jahresmittel gewogen, ohne MwSt., Preise beziehen sich auf Warmgewicht

2) Handelsklassen ab 1983


3) 1990 früheres Bundesgebiet

Quelle: BLE

Stand: 12.04.2013

ringe Steigerung von 0,1 % (1.192 Tiere) bedeutet. Bei Rindern von einem Jahr bis unter zwei Jahren war der Bestand mit 759.362 Tieren um 1,1 % (-8.638 Tiere) geringer als im November 2011.

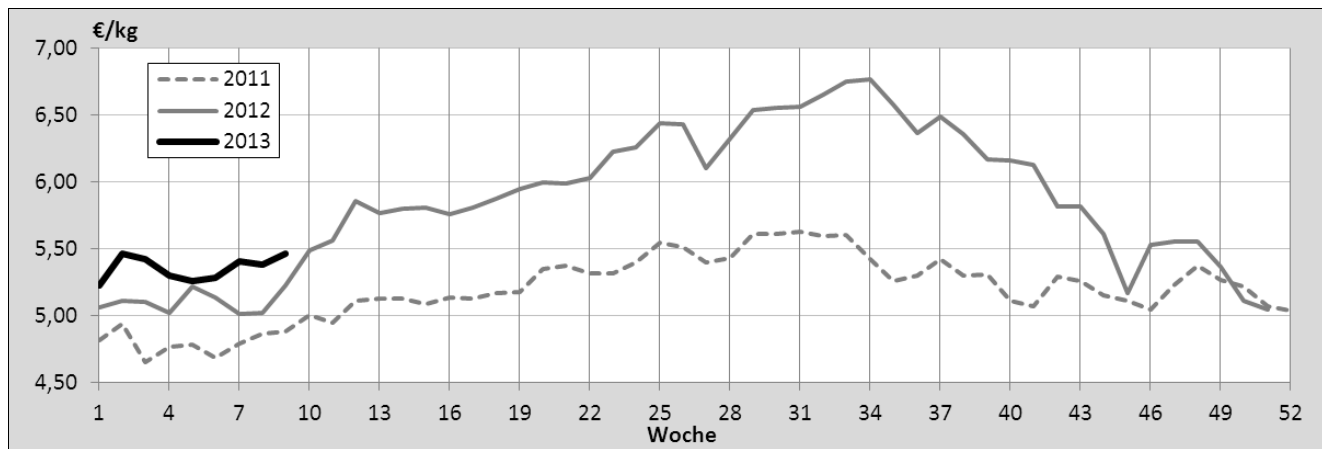
Erzeugung - Bayern war in Deutschland das Bundesland mit der größten Schlachtmenge und den meisten Schlachttieren. Seit 1993 ging die Anzahl der bayerischen Rinderschlachtungen um durchschnittlich 31.498 Tiere, die erzeugte Menge um 8.494 t/Jahr zurück. 2012 wurden in Bayern insgesamt 835.942 Rinder geschlachtet und 296.327 t Rindfleisch erzeugt.

Versorgung -  **11-13** - Die Bruttoeigenerzeugung an Rind- und Kalbfleisch in Bayern ging 2012 mit 296.327 t im Vorjahresvergleich um 6 % zurück. Bei einem von 13,1 kg auf 13,3 kg gestiegenen Pro-Kopf-

Verbrauch und einem steigenden Gesamtverbrauch sank der Selbstversorgungsgrad für Rind- und Kalbfleisch in Bayern von 203 % auf 178 %. Bayern ist damit auf den Verkauf an Abnehmer außerhalb Bayerns angewiesen.

Preise -  **11-12**  **11-3**  **11-4** - Der Auszahlungspreis bei U3-Jungbullen lag in Bayern im Schnitt bei 3,95 €/kg SG, während der Bundesdurchschnitt 3,97 € betrug. In Baden-Württemberg wurden 4,00 € erzielt, also 3 Cent mehr als in Bayern. Kühe der Handelsklasse R 3 erzielten 2012 einen Durchschnittspreis von 3,36 €/kg SG in Bayern und 3,36 €/kg SG in Deutschland, in Baden-Württemberg waren es 3,37 €/kg SG. Für Färsen der Handelsklasse R 3 wurden in Bayern im Schnitt 3,66 € bezahlt und damit 2 Cent mehr als der deutsche Durchschnittspreis, je-

Abb. 11-4 Verkaufspreise ab Hof für Stierkälber (Fleckvieh) mit einem Gewicht von 80 bis 90 kg (Preisgebiet Südbayern)



Quelle: BBV

Stand: 17.04.2013

doch 2 Cent weniger als in Baden-Württemberg. Diese Preisunterschiede unterstützen die Abwanderung von schlachtreifen Rindern aus Bayern in die benachbarten Bundesländer und deren Schlachtstätten.

Absatz - Der Absatz von Rindfleisch über Metzgereien spielt in Bayern eine vergleichsweise große Rolle. Bayern weist bezüglich der Handwerksmetzgereien die bundesweit höchste Dichte auf. So meldet der Deutsche Fleischerverband 50 Verkaufsstellen des Metzgerhandwerks pro 100.000 Einwohner. Nur Thüringen verfügt mit ebenfalls 50 Verkaufsstellen noch über eine ähnliche Dichte. Schlusslichter sind hierbei die Stadtstaaten wie Berlin oder Hamburg mit jeweils 6 und 7 Verkaufsstellen pro 100.000 Einwohner. In Bayern gehen 3.875 Metzgereien mit 2.378 Filialen ihrem Handwerk nach. Deutschlandweit existieren in den beiden süddeutschen Bundesländern Bayern und Baden-Württemberg knapp 43 % aller Metzgereien. Im Filialbereich stellen die beiden Bundesländer mit zusammen 3.892 Filialen rund 38 % der deutschen Zweigstellen im Metzger- und Fleischerbereich. Kleine Handwerksmetzgereien mit nur einem Verkaufsladen haben in Süddeutschland offensichtlich nach wie vor einen höheren Stellenwert als in den nördlicheren Bundeslän-

dern. Die Schlachtung verlagert sich aber auch hier zunehmend in spezialisierte Schlachtbetriebe.

Schlachthofstruktur - 2012 befanden sich 16 meldepflichtige Rinderschlachtbetriebe in Bayern. 2008 waren dies noch 21 Betriebe. Meldepflichtig sind diejenigen Betriebe, die wöchentlich mehr als 75 Rinder schlachten. Diese Betriebe sind klassifizierungspflichtig und schlachteten über 80 % aller in Bayern geschlachteten Rinder. Während die meisten Betriebe Rinder und Schweine schlachten, sind wenige Schlachtstätten wie Buchloe, Furth im Wald, Kempten und Pfarrkirchen ausschließlich auf die Schlachtung von Rindern spezialisiert. Es gibt wenige Schlachtstätten, aber diese mit großen Schlachtkapazitäten.

11.5 Fazit und Aussichten

Der Weltmarkt für Rindfleisch sowie der EU-Binnenmarkt sind gekennzeichnet durch rückläufige Bestände, steigende Produktivität und zunehmenden Handel. Der deutsche Markt für Rindfleisch ist gekennzeichnet durch rückläufige Bestände und gleichbleibenden Handel.

Tab. 11-13 Versorgung Bayerns mit Rind- und Kalbfleisch

	Einheit	1990	2000	2009	2010	2011	2012
Rinderbestand ²⁾	1.000 St.	4.112	3.977	3.414	3.350	3.285	3.251
Milchkuhbestand ²⁾	1.000 St.	1.844	1.416	1.241	1.244	1.235	1.219
Bruttoeigenerzeugung	1.000 t	561	391	312	316	314	296
Verbrauch	1.000 t	255	174	157	158	155	155
Pro-Kopf-Verbrauch ¹⁾	kg	22,1	14,0	12,5	12,8	13,1	13,3
Selbstversorgungsgrad	%	220	225	199	200	203	178

1) Schlachtgewicht einschl. Abschnittsfette

2) Dezember/Novemberzählung, ab 2008 geänderte Meldebasis (HIT) beim Tierbestand, Zahlen sind mit denen der Vorjahre nur eingeschränkt vergleichbar

Quellen: LfL; DESTATIS

Stand: 02.04.2013